

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Gewerbezeitung. 1867-1909 1894

25 (23.6.1894)

Größtes Bad, Chem.-techn.
Prüfungs- u. Versuchs-Anstalt

Badische Gewerbezeitung.

Organ der Großherzogl. Landes-Gewerbehalle und der
Badischen Gewerbevereine.

Redigirt von Hofrath Prof. Dr. H. Meidinger.

Wöchentlich einmal. Jahrespreis 3 Mark. Anzeigen 25 Pfg. die halbe Petitzeile.

27. Band. Nr. 25.

Karlsruhe.

23. Juni 1894.

Inhalt: S. 333 bis 344. Gewerbevereins-Mittheilungen (Breisgauverband). — Sicherheitschlösser (Fortsetzung). — Ausstellung für Hotel- und Wirthschaftswesen in Darmstadt. — Besuch der Landes-Gewerbehalle im Monat Mai. — Unsere Musterzeichnung. — Pitterarische Besprechungen. — Neues in der Bibliothek der Landes-Gewerbehalle. — Neues in der Ausstellung der Landes-Gewerbehalle. — Anzeigen.

Gewerbevereins-Mittheilungen.

Breisgauverband. Gautag am 27. Mai in Altbreisach. Anwesend waren 33 Delegirte, auch nahmen viele Mitglieder des rührigen Breisacher Vereins daran theil. Als Regierungsvertreter war Ministerialrath Braun von Karlsruhe erschienen. Bürgermeister Dr. Thoma-Freiburg leitete die Verhandlungen. Ueber den ersten Gegenstand der Tagesordnung, „Einführung eines Normallehrvertrags“, aufgestellt vom Verbands deutscher Gewerbevereine, referirte Schott, Rektor der Gewerbeschule in Freiburg. Unter Betonung der Nothwendigkeit eines schriftlichen Lehrvertrags wurden die Maßnahmen erörtert, welche seither seitens unserer Regierung, einzelner Vereine und Innungen und jetzt auch des Deutschen Verbandes in dieser Richtung unternommen wurden. Letzterer hat bekanntlich unserer Reichsregierung den Antrag unterbreitet, daß eine Bestimmung in die deutsche Gewerbeordnung aufgenommen werde, wonach in Zukunft die Lehrverträge schriftlich abzufassen sind. In dem Entwurf über die Neuorganisation des Handwerks ist thatsächlich ein diesbezüglicher Paragraph enthalten. Dem hiernach vorzuschreibenden allgemein giltigen Formular sind zugleich die das Lehrlingswesen betreffenden Bestimmungen der deutschen Gewerbeordnung einzufügen. Der allen Anwesenden vorgelegene, vom Verbands deutscher Gewerbevereine aufgestellte Entwurf eines Lehrvertrags wurde eingehend besprochen und als im Wesentlichen eine alle Verhältnisse berücksichtigende Lösung der immerhin schwierigen Aufgabe bezeichnet. Nach einer Befürwortung der Abfassung schriftlicher Lehrverträge durch Ministerialrath Braun, der dabei auf

das für unser Land längst herausgegebene Formular hinwies, gelangte der Antrag des Referenten: „der Gautag wolle das vorliegende Formular eines Lehrvertrages zur Einsicht empfehlen und dessen allgemeine Einführung durch Verabfolgung der nöthigen Exemplare begünstigen“, zur einstimmigen Annahme.

Ueber den zweiten Gegenstand: „Zweck und Einrichtung der Lehrlingsheime“, berichtete Gewerbelehrer Krum-Freiburg. Derselbe führte zunächst aus, wie das ehemalige patriarchalische Verhältniß zwischen Lehrherra und Lehrling geschwunden, welche Gefahren dadurch für die sittliche Heranbildung der Lehrlinge erwachsen und wie nöthwendig, besonders in größeren Städten, nicht blos vom allgemein erzieherischen, sondern auch vom sozialen Standpunkte aus es sei, mit aller Entschiedenheit den Lehrherra in der Heranbildung seiner Lehrlinge zu unterstützen. Diesem Zwecke sollen ganz besonders die sogen. Lehrlingsheime dienen, welche die Absicht verfolgen, den Lehrlingen in der freien Zeit das Elternhaus zu ersetzen. Recht lehrreich und zur Nachahmung aufmunternd war sodann die Schilderung des Freiburger Lehrlingsheims, einer Stätte der Humanität, die der Stadt, den Gründern der Anstalt und dem Gewerbebestande alle Ehre macht. Die Ausführungen des Berichterstatters fanden seitens der ganzen Versammlung die wärmste Unterstützung; alle, welche sich an der Besprechung theilnahmen, stimmten darin überein, wie segensreich solche Heimstätten wirken müßten und daß die Schwierigkeiten, welche der Errichtung derselben da und dort entgegenstehen oder entgegenstehen können, keineswegs unüberwindlich seien. Mit großer Befriedigung vernahm die Versammlung die Worte des Herrn Regierungsvertreters, der warm für die Sache eintrat und die werththätige Mithilfe des Staates in Aussicht stellte, wo derselbe darum angegangen werde und ein wirkliches Bedürfniß vorliegt; nicht minder entschieden trat für die Sache Stadtrath Fick-Freiburg ein, der auf seinen diesbezüglichen Studienreisen in Amerika reiche Erfahrungen über Lehrlingsheime gesammelt hat. Allgemeine Zustimmung fand auch die von Lederle, Vorstand der Höheren Bürgerschule zu Altbreisach, begründete Anschauung, daß da, wo die Einführung eigentlicher Lehrlingsheime einstweilen noch nicht thunlich oder noch nicht dringendes Bedürfniß ist, durch Darbietung und Ueberwachung einer für die Lehrlinge passenden und unterhaltenden Belehrungslektüre, durch belehrende Vorträge, durch Veranstaltung von kleineren Festlichkeiten, bei denen die Meister und Lehrlinge vorübergehend aus dem strengen Dienstverhältniß heraussträten, für die sittliche Bildung der Lehrlinge gewirkt und damit der Gründung eigentlicher Lehrlingsheime vorgearbeitet werde. Nachdem noch Gewerbelehrer Duffner-Emmendingen die Einrichtung des

dortigen Lehrlingsheims geschildert, wurde einstimmig der vom Referenten gestellte Antrag angenommen: „Der Gantag hält die Lehrlingsheime überall da für nothwendig, wo eine größere Anzahl von Lehrlingen außerhalb der Arbeitszeit sich frei überlassen ist und es an der nöthigen Aufsicht fehlt; er betrachtet es als Pflicht der Gewerbevereine, da, wo sie es für nöthig halten, die Errichtung von Lehrlingsheimen anzuregen und deren Leitung und Erhaltung zu übernehmen.“

Der Vorsitzende des Gantages, Bürgermeister Dr. Thoma = Freiburg, referirte über den dritten Gegenstand: „Industrie- und Gewerbeausstellung für Elsaß-Lothringen, Baden und Rheinpfalz in Straßburg 1895 und Betheiligung an derselben“. Nach einem allgemeinen Hinblick auf die hohe Kulturstellung des Reichslandes führte Redner zunächst in kurzen Zügen aus, welche Bedeutung die geplante Ausstellung habe, und machte an der Hand des von der Ausstellungskommission gelieferten Materials mit dem Umfang derselben und den Bedingungen der Betheiligung bekannt. Er verhehlte sich auch nicht, daß allerorts in den Industrie- und gewerblichen Kreisen eine gewisse Ausstellungsmüdigkeit zu erkennen sei, die wohl zum größten Theil durch die Opfer und Enttäuschungen anlässlich der sog. Weltausstellungen (vergl. Chicago) verursacht wurde. Indessen dürfe die vorliegende Frage nicht von solch' pessimistischem Standpunkte aus behandelt werden. Redner weist zunächst auf das Jahr 1887 hin, wo das Reichsland, besonders der elsässische Oberrhein in so hervorragender Weise durch seine glänzende Betheiligung zum Gelingen der oberrheinischen Ausstellung in Freiburg beigetragen habe. Es sei eine Ehrenpflicht des badischen Oberrheins, jenes freundnachbarliche Entgegenkommen jetzt nach Kräften zu erwidern durch eine recht lebhaftete Betheiligung an der Straßburger Ausstellung 1895. Aber auch aus anderen Gründen dürfe das Badener Land, besonders der Oberrhein, nicht zurückbleiben; es sei zunächst eine Ehrensache für uns, auf dem friedlichen Kampfplatz zu zeigen, was unser Land in Industrie und Gewerbe vermag und daß es wohl befähigt sei, mit den übrigen Theilen des Reiches den Wettbewerb zu bestehen. Nicht minder sei es vom finanziellen Standpunkte aus geboten, sich an der Straßburger Ausstellung zu betheiligen: drei wichtige Absatzgebiete, Reichsland, Baden und Rheinpfalz stoßen zusammen; die Straßburger Ausstellung muß für diese Länder ein Kraftmesser der Leistungsfähigkeit werden; hier handle es sich darum, neue Absatzgebiete zu schaffen und günstige Bezugsquellen zu finden. Dr. Thoma schloß sein vorzügliches Referat mit dem Antrag: „Die Gewerbevereine Badens, speziell des Oberrheins, sollen nach Kräften für Beschickung der Straßburger Ausstellung eintreten und alsbald in ihren Bezirken für die Sache wirken.“

In begeisterten, warm empfundenen Worten wurde dieser Antrag unterstützt von Stadtrath Ficke. — Der vierte und letzte Verhandlungsgegenstand: „Schutz der Unternehmer (Arbeitgeber) gegen Kontraktbruch“ wurde von der Tagesordnung abgesetzt und für den nächsten Gantag zurückgelegt.

Auf eine von Herrn Kiefer im Namen des Gewerbevereins Breisach an den Regierungsvertreter gerichtete Anfrage über den Stand der Frage der Beschränkung des Hausirhandels antwortete Ministerialrath Braun, daß Näheres über diese Frage, die z. Bt. auch im Schoße des Bundesrathes behandelt werde, aus einer bevorstehenden Kammerversammlung zu erfahren sein werde, und daß eine befriedigende Lösung dieser wichtigen Frage als nahe bevorstehend zu erwarten sei. Eine weitere, vom Vorsitzenden des Gewerbevereins Breisach, Eberhard, gestellte Anfrage betr. Aufhebung des Anwaltszwanges bei landgerichtlichen Civilprozessen und Erweiterung der amtsgerichtlichen Zuständigkeit wurde als eine nicht speziell den Gewerbebestand, sondern die Allgemeinheit angehende Frage nicht weiter verfolgt, nachdem der Regierungsvertreter seine rein persönliche Anschauung hierüber geäußert hatte. Den Schluß der anregenden und interessanten Verhandlungen bildete die Wahl der Vertreter in den Landesausschuß.

Unseren früheren Berichten ist noch nachzutragen, daß auch Fabrikant Hegner von hier im hiesigen Gewerbeverein über seine Wahrnehmungen auf der Chicagoer Weltausstellung, insbesondere auf dem Gebiete der Holzbearbeitung ausführlich und sehr lehrreich referirte. Demnächst wird Stadtrath Ficke, der nicht nur die Columbische Ausstellung besuchte, sondern auch ganz Nordamerika durchquerte, seine zahlreich gesammelten technischen Neuheiten den hiesigen Interessenten vorzeigen und erklären. Die ausführlichen Berichte dieses für das Gemeinwohl unermüdet thätigen Herrn sind auf den kommenden Winter verschoben. Sch.

Sicherheitschlösser.

(Fortsetzung.)

Die Firma Wilhelm Weiß in Karlsruhe beschäftigt sich in ihrer Kunstschlosserei schon seit Jahren mit der Fabrikation von Sicherheitschlössern, Kassenschränken, Gewölben, Kassetten, sowie überhaupt mit der Anfertigung von Verschlüssen feuer- und diebesfesterer Behälter, soweit Schlosserarbeiten dabei in Betracht kommen. Ihre von Sachkenntniß zeugenden Konstruktionen, die Sorgfalt, die sie deren Ausführung widmet, bei gleichzeitiger Verwendung nur besten Materials, haben derselben ein wohlverdientes Renommee in den Kreisen von Fachkennern und Konsumenten

gesichert. Bei aus dieser Werkstätte hervorgehenden Sicherheitsverschlüssen wird zumeist das „Bramah-Chubbtschloß“ verwendet, das hier unter Beobachtung fast peinlich gewissenhafter Genauigkeit hergestellt wird. Der Bezug dieser Schlösser aus Fabriken, die vornehmlich die Herstellung des Bramah-Chubbtschlusses betreiben, wurde von Weiß aufgegeben, weil deren Qualität den Anforderungen nicht mehr genügte, die er an seine selbst ausgeführten Arbeiten stellt. Es ist zu bedauern, daß man dem an und für sich brauchbaren Bramah-Chubbtsystem durch vielfach schlauderhaft hergestellte Waare, die unter seinem in gutem Ruf stehenden Namen vertrieben wird, schadet.

Daß es gelingen konnte, mangelhaft zusammengearbeitete sogenannte Bramah-Chubbtschlösser mittelst Nachschlüssels zu öffnen, ist begreiflich, besonders wenn man erwägt, daß in betrügerischer Weise ein Theil der Zuhaltungen, also ein Theil der Sicherheitsfaktoren, die, der Form des Schlüsselbartes nach zu urtheilen, in dem Schlosse enthalten sein sollen, in Wirklichkeit sich darin gar nicht vorfinden (vergl. S. 162 u. 163).

Wenngleich das Bramah-, sowie das Chubbtschloß und schließlich auch das „Bramah-Chubbtschloß“ zu den älteren und deßhalb wohl bekannteren Sicherheitschlössern zählen, so erscheint doch an dieser Stelle ein kurzes Eingehen auf

Zusammenbau und Zusammenwirken der schließenden Theile derselben angemessen: theils gehört es zur Vervollständigung dieser Besprechung, da die Einrichtungen des Bramah- und auch des Chubbtschlusses von uns noch nicht erörtert wurden, theils wird dadurch die compendiöse Bauart des von der Firma Weiß ausgeführten Bramah-Chubbtschlusses, das in den Figuren 13 bis 17 dargestellt ist, besser zur Anschauung gebracht werden.

Das Gehäuse a umschließt den Drehcylinder b, der mit dem Schlüsselrohransatz c und der Platte i durch Verschraubung einen Körper bildet, welcher das Fingerichte des Bramahtschlusses enthält. Letzteres besteht aus

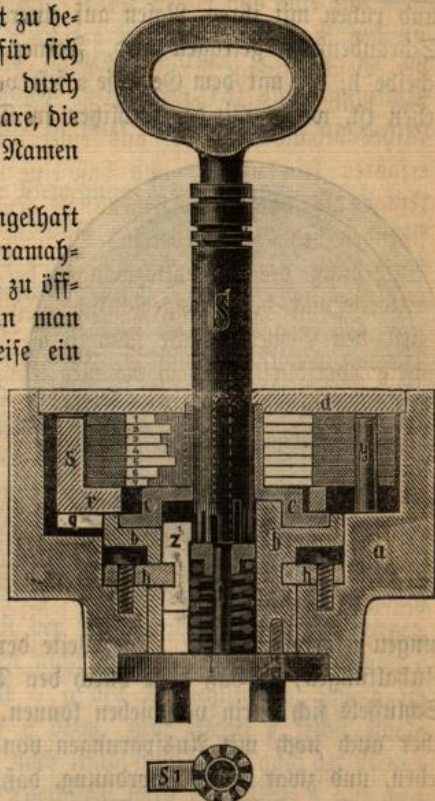


Fig. 13.

den neun Zuhaltungen *z* (Fig. 16 u. 17), welche der Anzahl der Einschnitte an der Stirnseite (vergl. Ansicht *S*₁) des Hohlschlüssels *S* entsprechen.

Die Zuhaltungen *z*, deren Form aus Fig. 16 und 17 erhellt, sind aus Federstahl, der flach zusammengebogen wurde (Fig. 17), hergestellt; sie liegen in schmalen Schlitzen des aus Bronze gefertigten Drehcyinders *b* und ruhen mit ihren Nasen auf einer Bufferscheibe, die von einer starken Schraubenfeder getragen wird. Ferner gehört dazu eine Halte- oder Schließscheibe *h*, die mit dem Gehäuse *a* fest verschraubt und mit Einschnitten versehen ist, welche mit den Schlitzen im Drehcylinder *b* bezw. mit den Zuhaltungen *z* korrespondiren.

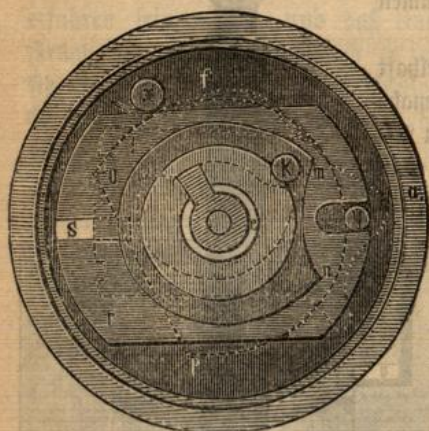


Fig. 14.

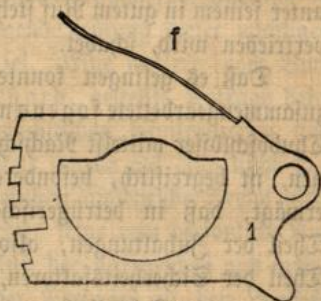


Fig. 15.

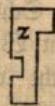


Fig. 16.



Fig. 17.

tungen *z* korrespondiren. Die Weite der Einschnitte ist von der Stärke der Zuhaltungen, so daß diese durch den Druck der Schraubenfeder oder des Schlüssels sich darin verschieben können. Gleichzeitig sind die Zuhaltungen aber auch noch mit Aussparungen von der Dicke der Haltescheibe *h* versehen, und zwar in der Anordnung, daß, wenn bei Einführung des Schlüssels in das Gehäuse und Niederdrücken desselben die Nasen bestimmter Zuhaltungen in die Einschnitte des Schlüssels von verschiedener Tiefe (Fig. 13, *S*) treten und durch diesen schließlich bis in ihre tiefste Stellung verschoben werden, die Aussparungen der Haltescheibe genau gegenüber stehen (Fig. 13). In dieser Stellung kann dann mittelst des schlüsselbarten, der genau in den Schlitzen des Schlüsselrohres *c* paßt (Fig. 14), der Drehcylinder frei im Gehäuse herumgedreht werden.

Das Charakteristische des Bramahengerichtes besteht darin, daß die Zuhaltungen parallel der Schlüsselachse verschoben und durch die mehr oder minder tiefen Einschnitte an der Stirnseite des Schlüssels in die

zum Schließen richtige Stellung verschoben werden. — Steht nun ein solches Bramahschloß mit einem Chubb'schloß in Verbindung, wie in dem hier gezeichneten „Bramah-Chubb'schloß“, dann wird ein vollständiges Herumdrehen des Drehcyinders erst möglich, wenn auch das Chubb'schloß, dessen Kiegel r und Zuhaltungen 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 im oberen Theil des Gehäuses a liegen und sozusagen das Schlüsselrohr c umfassen, ebenfalls richtig geschlossen ist. — Um den Kiegel r und die zu seiner Bewegung dienenden Theile besser erkennen zu können, wurden in Fig. 14 die übereinanderliegenden sieben Zuhaltungen (vergl. Fig. 13) nicht mit eingezeichnet; nur eine ist leicht punktirt in ihrer Schließstellung angedeutet worden.

Der Kiegel r wird nun bei der Bewegung des Drehcyinders b vermittelst eines auf c (Fig. 14) angebrachten niedrigen Ansatzes k, indem dieser an den Bogen m n stößt und an demselben entlang gleitet, nach rechts geschoben. Er kann der Rechtsbewegung aber nur dann folgen, wenn zuvor die sieben übereinander liegenden Zuhaltungen (Fig. 13), deren gemeinschaftliche Drehaxe Stift y bildet, soweit gehoben wurden, daß ihre tiefen Einschnitte sämtlich dem Kiegelstift s genau gegenüberstehen. Die Zuhaltungen unterscheiden sich in ihrer Form (vergl. Fig. 15) nur durch die verschiedene Lage ihrer rechteckigen Einschnitte und in der Gestaltung der kleineren Kreisbogen, die als Angriffslinien der sieben Bartstufen des Schlüssels so beschaffen sein müssen, daß beim Eingriff des Schlüsselbartes die richtige Einstellung der Zuhaltungen gleichmäßig erfolgt. — Durch Abflachung des oberen Randes des Drehcyinders nach der Linie o p ist dafür gesorgt, daß der Kiegelzapfen g bei der Kiegelschiebung nach rechts an erstgenannten nicht anstoßen kann. Bei weiterer Drehung wird jedoch durch die Kante o p des Drehcyinders, sobald sie die senkrechte Lage zum Kiegelzapfen q bezw. zum Kiegel r selbst überschritten hat, nunmehr der Zapfen q nach links und somit auch der Kiegel nach derselben Richtung geschoben. Hierdurch wird Kiegelstift s aus den tiefen Einschnitten der Zuhaltungen zurückgezogen und, weil bei dieser Drehung gleichzeitig die Schlüsselbartstufen die kleineren Kreisbögen derselben verlassen haben, so fallen diese wieder in ihre Anfangslage zurück, was durch den Druck der Federn f (Fig. 14 und 15) bewirkt wird. Der Vorgang bleibt derselbe, ob auch der Drehcyinder nach rechts oder links gedreht wird.

Daß bei beiden Schließmechanismen des Bramah-Chubb'schlosses die Verlässlichkeit des richtigen Funktionirens von der Wirksamkeit der darin thätigen Federn abhängig ist, wurde bereits früher besprochen (S. 211 und 212), doch sind die Befürchtungen der Unbrauchbarkeit des Schlosses

bei dem Bruch auch nur einer Feder dann als nicht vorhanden anzusehen, wenn durch die Gewissenhaftigkeit des Schlosserzeugers das verwendete Material als vorzüglich und die Arbeit als solid verbürgt ist; ein Federbruch wird im regelmäßigen Gebrauch dann kaum eintreten.

Auf die Herstellung des Schlüssels, der angemessen klein ist, wird auch hier die größte Sorgfalt verwendet und darauf geachtet, daß die Schlüssel zu verschiedenen Schlössern durchaus von einander verschieden sind.

Man hat bei der allgemeinen Konstruktion dieser Schlösser mit neun Zubehörungen des Bramah- und sieben desgleichen des Schubbeingerichtes als Sicherheitsfaktoren zu rechnen, welchen die Firma Weiß neuerdings noch weitere neun hinzufügte, so daß das neueste Weiß'sche Bramah-Schubschloß deren fünfundzwanzig zählt. (Schluß folgt.)

Ausstellung für Hotel- und Wirthschaftswesen in Darmstadt.

Vom 5. bis 12. August d. J. wird im Städtischen Saalbau zu Darmstadt eine Fachgewerbeausstellung für Hotel- und Wirthschaftswesen abgehalten werden. Sie wird Gelegenheit geben, Produkte, Konsum- und Bedarfsartikel der mannigfachsten Art, ebenso praktische Einrichtungen und Erfindungen verschiedensten Genres vor Augen zu führen, und wird auf diese Weise Anregung bieten für eine große Anzahl Aussteller und zugleich starke Anziehungskraft auf die Besucher ausüben. Anmeldungen zu derselben müssen bis zum 1. Juli d. J. an den Vorsitzenden des Ausstellungshauptvorstandes, Herrn Stadtverordneten C. Reinemer in Darmstadt, erfolgen.

Besuch der Landes-Gewerbehalle im Monat Mai.

Besuch der Ausstellung 3577 Personen.
 Besuch der Bibliothek (Lese- und Zeichenzimmer) . . . 641 „
 Ausgeliehen wurden aus der Bibliothek 344 Bände und 580 einzelne Tafeln.

Unsere Musterzeichnung.

Die dieser Nummer beiliegende Tafel 25 gibt die Abbildung eines Leuchters aus Silber; entworfen von Professor R. Mayer in Karlsruhe.

Litterarische Besprechungen.

E. Rosenkranz. Der Wechsel. Eine kurzgefaßte Darstellung des Wechselrechts zum Gebrauche für Fach- und Fortbildungsschulen, sowie für Gewerbetreibende. 21 Seiten und 5 Wechselschemas (8°). Seiffhennersdorf: Max Großmann. 1894. Preis: 50 Pf. Dieses kleine Werkchen enthält in kurzer, leichtverständiger Darstellung das Wesentlichste aus der Wechsellehre. Es bespricht in 14 Abschnitten ein nicht nur umfangreiches, sondern

auch schwieriges Gebiet, dessen Bearbeitung ihm gut gelungen ist. Namentlich ist es auch die systematische Eintheilung des Stoffes, die das Werkchen als sehr geeignet für den Unterricht erscheinen läßt. Trotz der Kürze, der sich der Verfasser bekleibigte, sind wichtige Abschnitte doch recht erschöpfend behandelt, auch wollen wir besonders hervorheben, daß das Wesentlichste über den Wechselstempel und seine Verwendung u. wogegen in der Praxis häufig genug gefehlt wird, darin Aufnahme gefunden hat.

Wir glauben das Werkchen bestens empfehlen zu dürfen.

Neues in der Bibliothek der Landes-Gewerbhalle.

- Beith, A. Das Erdöl (Petroleum) und seine Verarbeitung. 624 S. m. 365 Abb. (8). Braunschweig: Vieweg. 1892. 26 M.
- Engelhardt, A. Die Anwendung des Ammonins in der Seifenfabrikation. 36 S. m. 6 Abb. (8). Düsseldorf: Link. 1893.
- Halmann, F. Die Fette und Oele. 2. Aufl. m. 41 Abb. (8). Wien: Hartleben. 1892. 3 M.
- Andés, Z. C. Vegetabilische und Mineral-Maschinenöle (Schmiermittel). 372 S. m. 61 Abb. (8). Wien: Hartleben. 1893. 6 M.
- Brunn, H. Griechische Kunstgeschichte. 1. Buch. Die Anfänge und die älteste dekorative Kunst. 185 S. m. 142 Abb. (8). München: Verlagsanstalt für Kunst und Wissenschaft. 1893. 7,50 M.
- Lange, R. Die künstlerische Erziehung der deutschen Jugend. 255 S. (8). Darmstadt: Bergsträßer. 1893. 3 M.
- Schliemann, H. Mykene. Bericht über meine Forschungen und Entdeckungen in Mykene und Tiryns. 447 S. m. 549 Abb. und 34 Taf. (8). Leipzig: Brockhaus. 1878. 24 M.
- Rouaix P. Les styles. 335 S. m. 700 Abb. (4). Paris: Rouam. 1890. 24 M.
- Ebe, G. Die Schmuckformen der Denkmalsbauten aus allen Stilepochen seit der griechischen Antike. (4). Berlin: Siemens. 1893. I. und II. Theil. Antike und altchristliche Zeit. 50 S. m. 33 Abb. und 4 Taf. 6,40 M. III. Theil. Die romanische Epoche. 138 S. m. 86 Abb. und 2 Taf. 14 M.
- Haape, W. Das Kaiserin Augusta-Bad in Baden-Baden. 31 S. und 6 Taf. (8). Baden-Baden: Köhlin. 1893. 1,50 M.
- Leisching, J. Fassadenschmuck. 229 S. m. 76 Abb. (8). Wien: Hartleben. 1893. 4 M.
- Lessing, D. Schloß Ansbach. Barock- und Rococo-Decorationen aus dem XVIII. Jahrh. 2 S. und 100 Taf. (2). Berlin: Schulz-Engelhard. 1893. 100 M.
- Chabat, P. Les tombeaux modernes. 16 S. m. 6 Abb. und 50 Taf. (4). Paris: Libr. imprim. réun. 1890. 44 M.
- Rational-Denkmal für Kaiser Wilhelm I in Berlin. Preisbewerbung um das — 20 S. m. 16 Abb. (4). Berlin: Ernst & Sohn. 1889. 3 M.
- Chabat, P. Le bois pittoresque. 52 S. m. 141 Abb. und 50 Taf. (4). Paris: Libr. imprim. réun. 1891. 35 M.
- Sffel, H. Häuser in Holzarchitektur. 7 S. und 36 Taf. (4). Leipzig: Scholke 1893. 9 M.
- Aufleger, D. Die reichen Zimmer der Kgl. Residenz in München. Text v. R. Trautmann. 10 S. und 60 Taf. (2). München: Werner. 1893. 60 M.

Werke der Bildhauerkunst vom Friedhof in Genua. 20 Taf. (4). Zürich-Fürstl. 1892. 6 M.

Ludwig, H. Ueber die Grundsätze der Delmalerei und das Verfahren der klassischen Meister. 2. Aufl. 269 S. (8). Leipzig: Engelmann. 1893. 7 M.

Ludwig, H. Die Technik der Delmalerei. Verfaßt im kgl. Preuß. ministeriellen Auftrag. (8). Leipzig: Engelmann. 1893. 5 M. I. Theil. Die optischen Besonderheiten der Delmalerei. 169 S. m. 2 Abb. und 6 Taf. II. Theil. Die materielle Dauerhaftigkeit der Delmalerei. 226 S. m. 5 Abb.

Gynais, B. Kinderfriese. 18 Taf. (2). Stuttgart: Hoffmann. 1893. 20 M.

Neues in der Ausstellung der Landes-Gewerbehalle.

Zur vorübergehenden Ausstellung wurden eingesendet:

Von C. Reinholdt & Sohn in Karlsruhe: vier verschiedene Uhren, von 50 bis 195 M.

Von H. Raible in Karlsruhe: Stiefel-An- und Auszieher, 12 M.

Von Christoffle & Cie. in Karlsruhe: Tafelaufsatz, 360 M., Randelaber, 800 M., zwei Speisewärmer, 40 und 160 M., zwei Matten 41,60 M. und 56 M., zwei Speiseglocken, 80 und 156 M., Krug 156 M., zwei Weinkühler 480 M.

Von C. Wolbert in Philippsburg: zwei Büffet, 235 und 265 M., Etageren, 20 M.

Von J. Schreiner in Karlsruhe: Grabkreuz aus Schmiedeseisen, 250 M.

Von Billing & Zoller in Karlsruhe: Darstellung moderner Tischlerkonstruktionen in Form von fertigen Thüren, Fenstern, Rolläden nebst Beschlägen in einem großen Aufbau.

Von Jg. Schüle in Baden-Baden: Zimmerthüre, 18 M.; Klappschreibepult, 14,75 M.; zwei Universal-Beitern mit verstellbaren Füßen 34,90 M.

Von R. Kallenberg & Cie. in München: Sammlung Kunstschmiede- (Zilligran-) Arbeiten, von 1,50 bis 65 M.

— Anzeigen. —

Verlag der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe.

Vom Erfinden.

Eine Untersuchung über die Bedingungen nützliche Erfindungen zu machen und deren Verwerthung

von

Hofrath Professor Dr. H. Meidinger.

63 S. gr. (8). Preis 1 Mark. — Karlsruhe 1892.

Durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Lehrvertrags-Formulare im Sekretariat des Gewerbevereins Karlsruhe. 3. Friedrichsplatz 3.

Großh. Badische Staats- Eisenbahnen.

Wir haben die Lieferung von 600 Weichenlaternen, 500 Laternenständer, 800 Zugstangen mit Bolzen und 500 Rohrschellen zu vergeben. Lieferungsbedingungen und Zeichnungen werden auf portofreie Anfrage durch uns abgegeben. Die Angebote sind bis zum 9. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, einzureichen. Die Zuschlagsfrist beträgt vier Wochen. 127. 21

Karlsruhe, den 15. Juni 1894.

Großh. Hauptverwaltung der
Eisenbahnamazine.

Wasserleitung in Rittersbach.

(6 Kilometer von der Bahnstation
Dallau entfernt.)

Die Gemeinde Rittersbach vergibt im Wege des Angebotsverfahrens die Lieferung und Montirung des zu einer neuen Wasserleitung erforderlichen Rohrmaterials, bestehend in:

340 lfd. m	125 mm	} weiten gußeisernen Muffenröhren
40 "	90 "	
440 "	80 "	
100 "	60 "	

mit normaler Wandstärke, sammt den dazu gehörigen Schiebern u. dgl.

Schriftliche Angebote, mit entsprechender Aufschrift versehen, wollen verschlossen und portofrei längstens bis

Mittwoch, den 11. Juli d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

bei dem Gemeinderath in Rittersbach eingereicht werden. 128

Das Materialverzeichnis mit Bedingungen kann von uns gegen eine Gebühr von 80 Pf. bezogen werden.

Mössbach (Baden), den 14. Juni 1894.

Großh. Kulturlinspektion.

Steinbrucharbeiten.

Das innerhalb 8 Jahren, 1894 bis mit 1901, alljährliche Lösen und Entfernen von rund 7500 cbm erdigem, steinigem und felsigem Abraume, sowie das innerhalb 7 Jahren, vom 1. Januar 1895 bis 31. Dezember 1901, vorzunehmende Brechen von alljährlich rund 26 0000 cbm Porphyristeinen in dem von Großh. Bauverwaltung gepachteten Steinbruch Bornberg, Gemarung Singheim (Amt Baden-Baden), wird im Submissionswege vergeben.

Die Angebote sind schriftlich, verschlossen und mit obiger Aufschrift versehen bis längstens [123. 2.2

Mittwoch, den 11. Juli d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem Geschäftszimmer der unterzeichneten Stelle einzureichen, woselbst inzwischen die Bedingungen zur Einsicht aufliegen.

Karlsruhe, den 9. Juni 1894.

Großh. Wasser- und Straßenbauinspektion.

Bergebung von Schmiedearbeiten.

Für das neue Amtsgefängniß in Karlsruhe sollen auf Einzelpreise 160 Träger aus Walzeisenstäben konstruirt mit zugehörigen Ueberlagereisen und bis 400 lfd. m einfache Schmiedeisenländer vergeben werden.

Die Zeichnungen können täglich zu den üblichen Bureaustunden auf dem Sekretariat der Baudirektion eingesehen werden, woselbst auch die Angebotsformulare zu haben sind. Angebote sind spätestens bis zum 27. Juni Abends 6 Uhr bei Großh. Baudirektion einzureichen.

Zuschlagsfrist drei Wochen.

Karlsruhe, den 7. Juni 1894.

Großh. Baudirektion.

Dr. Josef Dürm.

118. 33] Martin.

Großh. Badische Staats- Eisenbahnen.

Für die neue Eisenbahnbetriebswerkstätte in Billingen soll die Lieferung einer Dampfheizung und zweier Wasserleitungen im Wege öffentlicher Submission vergeben werden. Die Lieferungsbedingungen können von unterzeichneter Stelle gegen eine Verstellungsgebühr von 1 M. bezogen oder bei derselben eingesehen werden.

Angebote auf die ganze Lieferung oder einen Theil derselben sind verschlossen mit der Aufschrift: „Dampfheizung und Wasserleitung für die Eisenbahnbetriebswerkstätte Billingen“ versehen portofrei längstens bis zum 30. Juni d. J., an welchem Tage Vormittags 11 Uhr die Eröffnung in dem Arbeitszimmer „Bahnhofplatz 24“ dahier vorgenommen wird, einzuliefern. [125. 2.2

Konstanz, den 11. Juni 1894.

Der Großh. Maschineninspektor.

Im Verlage von **Mag. Großmann** in Seiffennersdorf i. S. ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen: [126 3.2]

Der Wechsel.

Eine kurzgefaßte Darstellung des Wechselrechtes zum Gebrauche für Fach- und Fortbildungsschulen, sowie für Gewerbetreibende von **Eduard Rosenkranz**, Buchhalter und Lehrer für Handelsfächer an der Weichschule zu Seiffennersdorf. Preis 50 Pf.

Schellack,
schneeweiss gebleicht
klarlöslich
und rein

Haberling & Co. Frankfurt a. M.

Roh-Schellacke
in allen Sorten liefern jedes
Quantum prompt und zu den
billigsten Tagespreisen.

Hochfeine Oel-Copal-Lacke
garantirt hauchfrei und glanzvoll.
Sprit-Lacke für alle Gewerbe.

Slecatife. Ia. holländ.
Leinöl, garantirt
rein und abgelagert sowie
naturgebleichtes.

Vorzügliche alte Firnisse.

Zisch's-Vertheiler gesch. 88. 100.64.

Lieferung von Einrichtungsgegenständen.

Die Lieferung von Einrichtungsgegenständen (Schreibtische, Schreibpulte, Tische, Aktenschränke, Kleiderschränke, Bänke, Stühle, Waschgarnituren, Schirmständer, Sophas, Fenstergalerien, Lambrequins, Rouleaux etc.) für das neue Amtsgerichtsgebäude in Säckingen sollen im Wege der öffentlichen Verdingung vergeben werden. 129. 2.1

Bedingungen und Zeichnungen liegen im Baubureau in Säckingen (Gasthaus zum Adler) während der üblichen Dienststunden vom 20. Juni an zur Einsicht auf und können daselbst auch die Formulare für die Angebote in Empfang genommen werden.

Die Angebote sind bis 5. Juli d. J., Abends 6 Uhr, postmässig verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei auf dem Baubureau in Säckingen einzureichen.

Zuschlagsfrist vier Wochen.
Waldshut, den 16. Juni 1894.

Großh. Bezirksbauinspektion.
Bayer.

Arbeitvergebung.

Zu dem Neubau eines Inspektionsgebäudes in Waldshut sollen die Grab-, Maurer-, Steinhauer- (Granit und Sandstein), Zimmer-, Grobschmiede-, Blechner- und Verputzarbeiten, sowie die Lieferung von Walzeisen auf Grund von Angeboten auf Einzelpreise unter den bei Badischen Staatsbauten vorgeschriebenen allgemeinen und besonderen Bedingungen zur Vergebung gelangen. 130. 3.1

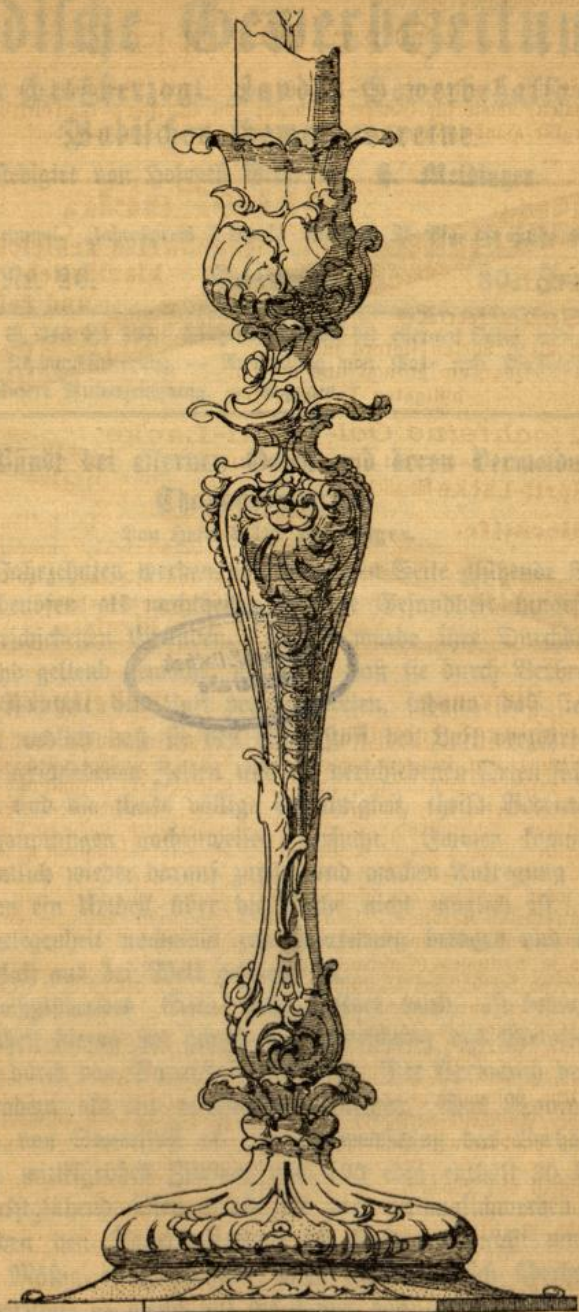
Angebote sind spätestens bis **Donnerstag, den 19. Juli d. J., Abends 6 Uhr**, postmässig verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei bei unterzeichneter Stelle einzureichen.

Die Pläne und Bedingungen können vom 20. Juni an auf unserem Geschäftszimmer zu den üblichen Bureaustunden eingesehen und die Angebotsformulare in Empfang genommen werden.

Die Zuschlagsfrist beträgt vier Wochen.
Waldshut, den 16. Juni 1894.

Großh. Bezirksbauinspektion.
Bayer.

Druck und Kommissionsverlag der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe.



Leuchter aus Silber.

Entworfen von Professor H. Mayer in Karlsruhe.